

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 75 (1949)
Heft: 32

Illustration: Man kennt den Schreiber und den Federkiel, ein Pfeil aus solchem Köcher fehlt sein Ziel!
Autor: Bö [Böckli, Carl]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der frühere deutsche Gesandte in der Schweiz, Minister Köcher, schrieb seinerzeit nach Berlin, Bundesrat Motta bewundere die Art, wie der „Führer“ Oesterreich überrannt habe!

**Man kennt den Schreiber und den Federkiel,
Ein Pfeil aus solchem Köcher fehlt sein Ziel!**

Der gebüßte Herrscher

Der letzte König der Spanier war ein leidenschaftlicher Automobilist; er kümmernte sich wenig um die Vorschriften der Verkehrspolizei.

Eines Tages fuhr er auf seinem roten Bugatti in rasendem Tempo durch die Straßen von Bayonne. Er wurde von einem jungen Stadtpolizisten gestoppt. Es entspann sich folgender Dialog:

«Votre nom?» - «Alphonse.» - «Alphonse comment?» - «Alphonse Treize. T, r, e, i, z, e.» - «Vingt Francs, s'il vous plaît.» - «Voilà.» Der Monarch überreichte dem Polizisten den Betrag und erhielt dafür die Quittung über die bezahlte Buße. Dann durfte er Gas geben und weiterfahren.

Das kleine Intermezzo hatte einige Neugierige angelockt, darunter einen jungen Arbeiter, der dem Polizisten unter schallendem Gelächter mit dem

schönen rollenden Akzent des Sud-Ouest sagte: «Mon cherr, vous venez de foutre une amende au Roi d'Espagne!»

Der König aber zeigte auf dem Golfplatz seinen Freunden die Quittung, die erste Polizeibuße seines Lebens.

Alfredo

Kindermund

Karli geht mit seinem Vater spazieren. Vor einem Wassertümpel, auf dem sich Autoöl in allen Farben ausbreitet, bleibt er staunend stehen. «Vater, lueg do, en totne Rägebogel!»

Aigyl

Die saubere Schweiz

Eine Arztfamilie hat ihr Zürcher Heim über die Ferien abgetauscht mit einer holländischen Professorenfamilie gegen deren Haus in Holland. Die Zürcher sind glücklich in Holland und die Holländer in Zürich. Der Sohn des Holländers (ein Theologie-Student) steht in Begleitung der Hausgehilfin am Bellevue, zündet sich genießerisch eine Zigarette an und steckt das abgebrannte Zündhölzli wieder in die Schachtel zurück. Das Mädchen fragt ihn verwundert: «Warum machen Sie das?» Etwas zögernd und verlegen meint der holländische Student: «Ja, ich habe gehört, daß in der Schweiz alles so sauber ist und da getraute ich mich einfach nicht, das Streichholz auf die Straße zu werfen.»

P. S. Wenn sich nur Schweizer Wanderer, Strandbädler, Zeltler, und auch die Städter davon ein Beispiel nähmen! O. Oe.

